

LAURIE KILMARTIN, KAREN MOLINE,
ALICIA YBARBO, MARY ANN ZOELLNER

Rabenmütter



GOLDMANN

Lesen erleben

Buch

Babys. Sie wollen alles von uns, und sie wollen es sofort. Ihnen ist es vollkommen schnuppe, dass sie dein Sexleben zum Erliegen bringen. Sie scheren sich einen Dreck um die Tatsache, dass du letzte Nacht nur vier Stunden geschlafen hast. Alles, was deine Aufmerksamkeit auch nur für fünf Sekunden auf sich zieht, muss mit lautem Geschrei verärgert oder vertrieben werden. Sie sind vollkommen hilflos und haben zu allem Überfluss schwache Genickmuskeln. Man möchte meinen, dass ein Lebewesen, dessen Überleben so stark vom Wohlwollen anderer abhängt, ein kleines bisschen dankbarer wäre.

Pustekuchen!

Babys sind selbstsüchtig und selbstmörderisch. Sie greifen nach Messern und drehen sich nachts auf den Bauch. Im Krabbelkurs geben sie sich heimlich Ratschläge wie »Steck deine Zunge in die Steckdose«, und alle machen freudig mit. Vergiss niemals, dass dein Baby nur eines will: dein Leben ruinieren.

In *Rabenmütter* verraten die vier Autorinnen die besten Tricks für eine entspannte Kindererziehung – und wie man sie durchzieht, ohne dass es jemand merkt. Es geht den Rabenmüttern nicht darum, perfekt zu sein. Es geht darum, gut genug zu sein und die lieben Kleinen nicht jede Schlacht gewinnen zu lassen.

Autorinnen

Jede der vier Autorinnen ist auf ihre eigene Weise eine gute Rabenmutter. LAURIE KILMARTIN ist eine erfolgreiche Stand-up-Comedian. Sie lebt mit ihrem Sohn in Los Angeles.

KAREN MOLINE ist Journalistin und Autorin von zahlreichen Sachbüchern und zwei Bestseller-Romanen. Sie lebt mit ihrem Sohn in New York. ALICIA YBARBO ist TV-Produzentin und hat vier Emmy Awards gewonnen. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in New York.

MARY ANN ZOELLNER ist TV-Produzentin und hat drei Emmy Awards gewonnen. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Töchtern in New York.

Laurie Kilmartin,
Karen Moline, Alicia Ybarbo,
Mary Ann Zoellner

RABENMÜTTER

Solange die Kinder überleben,
ist alles erlaubt

Aus dem Amerikanischen
von Karin Wirth

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2008 unter dem Titel
»Sh*tty Mom. The Parenting Guide for the Rest of Us«
bei Abrams Image, New York

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Juli 2013
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Copyright © der Originalausgabe 2012 by
Laurie Kilmartin, Karen Moline, Alicia Ybarbo, Mary Ann Zoellner
Redaktion: Sabine Cramer
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München
Umschlagabbildungen: © FinePic, München
DF · Herstellung: Str.
Layout und Satz: Sylvia Kühlwein, DTP im Verlag
eISBN 978-3-641-10597-6
www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Für unsere Mütter:
JoAnn Kilmartin, Gloria Moline,
Irene Ybarbo und Ann Knight

Inhalt

Einleitung	11
Test: Sind Sie eine Rabenmutter?	13

Teil 1: Unsere Kinder wollen uns zugrunde richten

1. Mit Kindern unterwegs: Man multipliziere seine schlimmsten Befürchtungen mit tausend und addiere zehn Millionen hinzu	17
2. Mit dem Kind zu Hause – und in zehn Minuten soll eine Telefonkonferenz stattfinden	21
3. Kontra Computer: Lassen Sie nicht zu, dass Ihr Kind ein unsympathischer Nerd wird.	24
4. Pro Computer: Endlich kann ich mit meinem Kind im Restaurant essen. Danke, Angry Birds!	27

Teil 2: Aber manchmal sind sie einfach hinreißend

5. Wie Sie am besten reagieren, wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind schwul ist (<i>Tipp: enthusiastisch</i>)	33
6. Wenn Ihr Kind einen anderen ethnischen Hintergrund hat	37
7. Die bittere Erkenntnis, dass das eigene Kind einfach nur durchschnittlich ist	40

Teil 3: Man darf es sich ruhig auch mal einfach machen

8. Die Zehn-Sekunden-Regel oder Der Schnuller auf dem Boden.	45
9. Wie man es schafft, jeden Sonntag auszuschlafen	47
10. Wenn man nur ein Kind hat, reicht ein halbes Dorf.	51

11. Wie man sein Baby im Auto lässt, während man schnell etwas einkauft	55
12. Sportvereine sind etwas Tolles für Kinder, aber eine Zumutung für Eltern	59
13. Wie man seine Kinder ohne die leiseste Gefühlsregung für ein Wochenende/eine Woche/einen Monat/für immer bei Oma abgibt	62
14. Wie man bei der Kinderausstattung spart (indem man sich bei seinen egoistischen Freundinnen bedient)	67
15. Eine Tradition, die abgeschafft werden muss: handgeschriebene Danksagungen.	71
16. Wie man seine Kinder wegen einer Geschäftsreise im Stich lässt	74

Teil 4: Andere Leute sind schrecklich

17. Jemand hat Ihren Babynamen gestohlen! oder Die Ballade der ersten Aidan-Mutter	81
18. Das unsagbar Böse: eine Geburtstagsfeier – mit Hüpfburg – im Stadtpark.	85
19. Schluss mit dem schrecklichen Kosennamen, den Ihr Schwiegervater für Ihr Kind verwendet	87

Teil 5: Und manchmal sind wir selbst das Arschloch

20. Wie man sein krankes Kind – von den Erzieherinnen unbemerkt – im Kindergarten abliefern	91
21. Sollten Sie mit dem Simsen aufhören, wenn Ihr Kind von einer anderen Mutter angebrüllt wird?	95
22. Wie man sich eines Neugeborenen entledigt, das gerade in die Windel gemacht hat.	98
23. Oh, sind Sie etwa ausgerastet?	100
24. Wie man es schafft, das Baby mitten in der Nacht nicht zu hören	104

Teil 6: Etwas andere Mütter

25. Alte Mütter: Na, hatte da jemand noch eine brauchbare Eizelle?	109
--	-----

26. Junge Mütter: Eine Möglichkeit, sein Leben früh zu ruinieren	112
27. Ihre »Freundin« hat neuerdings ein zweisprachiges Kindermädchen	115
28. Wie man mit sportlichen Müttern umgeht	119
29. Alleinerziehende Mütter: Sorry, aber niemand wird Ihnen trauen, solange Sie nicht getraut wurden	122

Teil 7: NAMAS (Nicht-MAMAS)

30. Die Kollegin, die ihren Hund für ein Kind hält	127
31. Wie man die Freundschaft zu einer NAMA erhält, mit der man früher um die Häuser gezogen ist	130
32. »Kein Problem – bring dein Kind einfach mit! Das wird sicher lustig!«	133

Teil 8: Es ist keine Paranoia – Ihr Baby mag wirklich keiner

33. Trotzanfälle im Supermarkt/Kaufhaus/Klamottenladen	139
34. Der Babysitter muss nicht perfekt sein – es reicht, wenn er pünktlich kommt	143
35. Ja, der Babysitter fällt ein Urteil über Sie	146
36. Gottverdammte Babys im gottverdammten Flugzeug	149
37. Wie Sie es schaffen, der Arbeit fernzubleiben, ohne zuzugeben, dass Ihr Kind krank ist	153

Teil 9: Peinliche Unterhaltungen

38. Wie man die Situation rettet, nachdem man einer dunkelhäutigen Mutter das falsche dunkelhäutige Kind zugeordnet hat	161
39. Wie man eine Mutter loswird, die die ganze Zeit dableiben will, während die Kinder miteinander spielen	164
40. »Dein Papa ist eine miese Ratte« und andere Einschätzungen, die man für sich behalten sollte	166
41. Wenn Ihr langhaariger Junge von Fremden für ein Mädchen gehalten wird	169

Teil 10: Keine Angst, wir haben euch nicht vergessen, Rabenväter!

42. Er will Sex – und Sie würden am liebsten für die nächsten zehn Jahre Ihre Beine zusammennähen 175
43. Wie Sie den Vater Ihres Kindes davon abbringen, Ihren Sohn »Kumpel« zu nennen 178
44. Rabenmütter-Ode an den Vater im Erziehungsurlaub 180

Teil 11: Es ist in Ordnung, den Zoo zu hassen

45. Zootiere, die gefeuert werden sollten 185
46. Das schlechteste Kinderbuch: *Der Baum, der sich nicht lumpen ließ* oder *Ich lieb dich für immer* 192

Teil 12: Rabenmütter – wir wollen euch helfen

47. Multinationale Konzerne, die kostenlose Kinderbetreuung anbieten oder Wie man ein Buch mit dem Titel *Rabenmütter* schreibt, ohne den gesamten Vorschuss für Babysitter auszugeben 197
48. Wenn der Anblick eines Babys einen Zustand geistiger Umnachtung auslöst, in dem man noch einmal Mutter werden möchte 200
49. Wie man seinen Spaß an gewaltbetonten Filmen und Witzen wiederentdeckt 204
50. Wie man es vermeidet, sich wegen Horrorstorys in den Nachrichten verrückt zu machen 209
51. Wie man mit den Kindern Eisenbahn oder Barbie spielt, ohne aus dem Fenster springen zu wollen 212
52. Was Sie unbedingt noch vor der Entbindung erledigen müssen . . . 215
- Danksagung 217

Einleitung

Kinder.

Sie wollen alles, was wir haben, und zwar jetzt sofort. Es belastet sie kein bisschen, dass sie unsere Bauchmuskeln und unser Liebesleben ruinieren. Und dass wir letzte Nacht nur vier Stunden geschlafen haben, ist ihnen völlig schnuppe. Kinder – und ihre Vorstufen, Babys – scheren sich den Teufel um die Hypothek, die Altersvorsorge oder die Tatsache, dass wir ihretwegen Hängebrüste bekommen. Sie wollen, dass wir unseren Beruf aufgeben und ihnen unsere ungeteilte Aufmerksamkeit schenken. Babys hassen unsere Freunde, und wenn es nach ihnen ginge, wäre der Hund schon längst im Tierheim (vorzugsweise in einem, das Euthanasie praktiziert). Jedes andere Lebewesen, jedes körperliche Bedürfnis oder seelische Verlangen, das uns auch nur fünf Sekunden in Anspruch nimmt, ist ihr natürlicher Feind und muss niedergebrüllt werden.

Und zu allem Überfluss sind Babys auch noch völlig hilflos. Sie haben weiche Stellen am Kopf und schwache Halsmuskeln. Sie können weder vor Raubtieren weglaufen noch ein Tiefkühlgericht in die Mikrowelle schieben. Ist es falsch zu erwarten, dass ein Geschöpf, dessen Überleben in so hohem Maß von anderen abhängt, seinen Eltern und Beschützern dankbar ist?

Ja. Denn diese Erwartung wird garantiert enttäuscht. Egois-

tisch und lebensmüde, wie Babys sind, versuchen sie 24 Stunden am Tag sich umzubringen. Sie greifen nach Messern, lecken an der Flasche mit dem Haushaltsreiniger und drehen sich nachts auf den Bauch. Sie telefonieren jeden Morgen miteinander und hecken neue Möglichkeiten aus, uns den Kinderschutzbund auf den Hals zu hetzen. In ihrer geheimen Facebook-Gruppe schreibt das führende Baby: »Steckt die Zunge in eine Steckdose!«, und seine Follower posten die besten Methoden. Sie sind die bösesten Jungtiere des gesamten Tierreichs. Wenn Sie eines aus der Klinik oder einem rumänischen Waisenhaus mit nach Hause bringen, sollten Sie immer daran denken, dass Ihr Baby nur das eine Ziel im Leben verfolgt: Sie zugrunde zu richten.

Rabenmütter ist ein Survival-Handbuch für Mütter und enthält Tipps für das Leben mit Babys und dem, was aus ihnen wird – Kindern. In *Rabenmütter* geht es zum Beispiel darum, wie man Kinder zu 100 Prozent betreut, dabei aber nur 40 Prozent seiner Aufmerksamkeit einsetzt. Es geht darum, seine Aufgabe halbherzig zu erledigen, aber trotzdem so gut, dass es keiner merkt. Es geht darum, dieses verflixte Baby nicht jeden Kampf gewinnen zu lassen.

TEST: Sind Sie eine Rabenmutter?

**Finden Sie es heraus,
indem Sie unsere Quizfragen beantworten.**

- Haben Sie Kinder gehasst, bevor Sie selbst eins hatten?
- Hassen Sie sie jetzt noch mehr (mit Ausnahme Ihres eigenen)?
- Wenn andere Leute sagen, das Leben mit Kindern sei so anstrengend, denken Sie dann: »Nicht, wenn man es so macht wie ich«?
- Sind Sie bereit, das Wohlergehen Ihres Kindes ein Stück weit zu opfern, um eine Stunde länger schlafen zu können?
- Ignorieren Sie die Empfehlungen von Kinderärzten, wenn Sie anderer Meinung sind?
- Muss Ihr Kind 40 Grad Fieber haben, damit Sie es zu Hause lassen?
- Fragen Sie sich, ob Sie den Schwellenwert für das Zuhause lassen auf 41 Grad anheben sollten, wenn Ihr Kind 40 Grad Fieber hat?
- Wenn Sie der Einteilung der Mütter auf dem Spielplatz in »Mütter, die mit ihren Kindern spielen« und »Mütter, die auf der Bank sitzen und SMS verschicken« zustimmen, würden Sie sich dann der zweiten Kategorie zuordnen?
- Wenn Sie sich entscheiden müssten zwischen
 - a) einem Babysitter, der mit Ihren Kindern spielt, aber zu spät kommt, und
 - b) einem Babysitter, der Ihre Kinder ignoriert, aber pünktlich ist, würden Sie dann b wählen? (Die Angabe, dass Sie dafür sorgen würden, dass a pünktlich kommt, ist nicht zulässig.)
- Ist Ihnen durch Ihre Mutterschaft bewusst geworden, dass Ihre eigene Mutter noch schlechter war, als Sie dachten?

Falls Sie drei oder mehr Fragen mit »Ja« beantwortet haben, sind Sie eine Rabenmutter.

Wenn Sie alle Fragen mit »Ja« beantwortet haben, sind Sie eine Heldin.

Teil 1:

**Unsere Kinder wollen uns
zugrunde richten**

1

Mit Kindern unterwegs: Man multipliziere seine schlimmsten Befürchtungen mit tausend und addiere zehn Millionen hinzu

Sie beladen den Minivan mit Safttüten, Apfelscheiben, Käsebröten, essbaren Goldfischen, kleinen Kühlelementen, Büchern, Buntstiften und tragbaren DVD-Playern. Versuchen wir zunächst einmal nachzuvollziehen, wie es so weit kommen konnte. Welche Verkettung falscher Entscheidungen hat zu diesem schrecklichen Morgen geführt? Wie kann es sein, dass eine schlaue Frau wie Sie in einigen Stunden auf einer zweifelhaften Raststätten-Toilette ihr Baby wickeln wird?

Haben Sie vergessen die Entfernung zu googeln, bevor Sie eingewilligt haben, über Weihnachten zu den Schwiegereltern zu fahren? Oder mit der ganzen Familie ins Phantasialand? War Ihnen nicht klar, dass Sie durch ganz Deutschland fahren müssen, um von Ihrem Wohnort Flensburg an den Bodensee zu kommen?

Da hatten Sie ja einen ganz schönen Aussetzer.

HIER EIN PAAR DINGE, DIE SIE AUSPROBIEREN KÖNNEN:

- **Absagen:** Und nicht nur dieses Weihnachten, sondern jedes Jahr, bis Ihr Jüngster mindestens sechs ist.
- **Skypen:** Bezahlen Sie jemanden dafür, dass er auf dem Computer Ihrer Schwiegermutter Skype einrichtet. Das ist auf jeden Fall billiger als das Benzin.

- **Flugpreise checken:** Man bekommt (außerhalb der Ferienzeiten) ganz vernünftige Last-Minute-Flüge. Das Fliegen mit Kindern ist zwar auch die Hölle, aber es dauert wenigstens nicht so lang.

FALLS SIE SCHON UNTERWEGS SIND:

- **Durch Pinkeln am Straßenrand Zeit sparen:** Wenn Sie mehrere Kinder haben, können Sie nicht jedes Mal, wenn eine Safttüte verdaut ist, an einer Tankstelle halten. Durch Boxenstopps kann sich eine Fahrt um mehr als eine Stunde verlängern, wenn Sie die Brüllattacken mit einrechnen, die auf den verweigerten Kauf von Süßigkeiten zurückzuführen sind.

Suchen Sie sich einen hübschen Graben neben der Straße oder einen Parkplatz ohne Laden oder andere Attraktionen und bringen Sie Ihrem Kind bei, in der Hocke zu pinkeln beziehungsweise den Piepmatz aus der Hose zu holen. Im Freien zu pinkeln, ist eine Grundkompetenz, die jeder Mensch besitzen sollte. Denn wenn Staat und Kommunen sich immer weiter verschulden, werden öffentliche Toiletten (wie staatliche Universitäten) irgendwann nicht mehr finanzierbar sein.

- **Aufgeben und wenden:** Das ist eine großartige Gelegenheit, den Kindern zu zeigen, dass Mama sich nicht alles gefallen lässt. Denn seien wir mal ehrlich: Ihre Kinder haben schon lange den Respekt vor Ihnen verloren.

Sie haben damit gedroht, das Kino zu verlassen, als sich die Kinder schlecht benommen haben, sind dann aber doch geblieben – es war einfach bequemer. Ihre Drohungen wirken nicht mehr, Sie sind im Lauf der Jahre müde und berechenbar geworden. Sie sind ein zahnloser Tiger, und die Kinder wissen längst, wie sie mit Ihnen umgehen müssen.

Machen Sie sich klar, dass Sie am längeren Hebel sitzen. Schließlich wollten *Sie* von vornherein nicht zum Phantasia-land/Legoland/Europapark/Center Park fahren. Brüllen Sie wie immer: »Ich schwöre, dass ich sofort umdrehen werde, wenn du deine Schwester noch einmal schlägst!« Und dann: Tun Sie es wirklich und drehen Sie um. Die Kinder werden angesichts Ihrer Kaltherzigkeit schockiert sein und werden schreien und heulen. Aber Sie werden nicht nachgeben. Von da an werden sie Sie fürchten, und es wird Ihnen ganz leicht fallen, konsequent zu sein.

- **Die Kinder schmoren lassen:** Unsere Kinder sind ungeübt in den dunklen Künsten der selbstständigen Freizeitgestaltung während einer langen Fahrt. Sie sitzen bequem in ergonomischen Sitzen und trinken aus Bechern, die in praktischen Becherhaltern stehen. Von der Decke des Minivans klappt ein Bildschirm herunter, und sie werden bei Laune gehalten, als wären sie junge Gottkönige in einem der Dekadenz verfallenen vorchristlichen Reich. Ertragen Sie das Jammern, stellen Sie im Radio Ihren Liebblingssender ein und geben Sie Ihren Kindern die Gelegenheit zu lernen, was es heißt, ganz ohne Ablenkungen mit seinen Gedanken allein zu sein.



Denken Sie daran:

Dieses Mal wenden Sie das Auto SOFORT!

Dinge, die Ihre Kinder an der Tankstelle mit dem Scheibenreiniger putzen wollen

Ach ja, die lieben Kleinen. Sie helfen so gern an der Tankstelle. Sie wollen die Tankpistole halten und dann das Auto mit einem Scheibenreiniger putzen, der schon seit Tagen im Schmutzwasser liegt. Und nachdem Ihre Tochter das Auto geputzt hat, will sie noch mehr tun. Je nachdem, wie aufmerksam Sie sind, wendet sie sich einem der folgenden Objekte (oder allen) zu:

- Dem Boden
- Anderen Autos
- Ihren Schuhen
- Den kürzlich aufgearbeiteten Ledersitzen im Auto (oh, jetzt ist sie *im* Auto)
- Dem Navi
- Der handgeschriebenen Wegbeschreibung zum Phantasialand
- Den Haaren ihrer jüngeren Schwester
- Allen Orangenstücken. Allen.

2

Mit dem Kind zu Hause – und in zehn Minuten soll eine Telefonkonferenz stattfinden

Ob Sie zu Hause arbeiten, weil Ihr Kind krank ist, weil Sie Freiberuflerin oder noch auf Arbeitssuche sind – es gibt eines, was Sie vor einer Telefonkonferenz tun müssen: Ihr Kind zum Schweigen bringen.

Kinder hassen alle Menschen, die Ihre Aufmerksamkeit von ihnen ablenken. Wie Tiere, die ein Erdbeben vorausahnen können, spüren Kinder es, wenn Sie im Begriff sind, etwas sehr Wichtiges zu einem Kunden zu sagen. Sie haben große Macht, und sie setzen sie ein, um Unheil zu stiften. Seien Sie gerüstet.

VOR DER KONFERENZSCHALTUNG

- **Vorder- und Hintertür abschließen:** Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind nicht die Wohnung verlassen kann. Möglicherweise müssen Sie sich – wenn Ihr Kind einen Brüllanfall hat – in Ihrem Schlafzimmerschrank verstecken. In diesem Fall müssen Sie sicher sein können, dass Ihre Tochter nicht auf die Straße läuft, während Sie unter den Winterdecken kreative Ideen entwickeln.

Laurie Kilmartin | Karen Moline
Alicia Ybarbo | Mary Ann Zoellner



Rabenmütter

Solange die Kinder
überleben,
ist alles erlaubt

GOLDMANN

Laurie Kilmartin, Karen Moline, Alicia Ybarbo, Mary Ann Zoellner

Rabenmütter

Solange die Kinder überleben, ist alles erlaubt

eBook

ISBN: 978-3-641-10597-6

Goldmann

Erscheinungstermin: Juni 2013

Lieber gelassene Rabenmutter als perfekte Überglucke.

Wie reiche ich den kleinen Liebling unauffällig weiter, wenn die Windel voll ist? Wie schmuggle ich den eindeutig ansteckenden Goldschatz an der misstrauischen Kindergärtnerin vorbei? Wie schaffe ich es, die quengeligen Engel bei den Großeltern abzuladen – für einen Tag, für die Sommerferien, für immer? Und wie zum Teufel spiele ich mit meinem Nachwuchs Puppenhaus, ohne mich dabei aus dem Fenster stürzen zu wollen? Mit Augenzwinkern aber durchaus praxistauglichen Tipps zeigen die vier Autorinnen, wie man mit viel Gelassenheit und Humor von der perfekten Überglucke zur entspannten Rabenmutter wird – sie selbst sind dafür das beste Beispiel.